

Stettdrucker des Abonnements-Preis
für Halle und anseer unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten über all nur:
22 1/2 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Kirchner,
Univeritätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Creutz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. d. d. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetfche) zu richten.

N 203.

Halle, Dienstag den 1. September
Hierzu eine Beilage.

1846.

Bekanntmachung.

Am 15. October d. J., Vormittags um 10 Uhr, werden im
großen Konferenz-Saale des Seehandlungs-Gebäudes, unter Zugie-
hung von zwei Notarien und zwei vereideten Protokollführern, plan-
mäßig 108 Serien, enthaltend die Nummern der am 15. Januar
1847 zur Ablösung kommenden 10,800 Seehandlungs-Prämien-scheine,
gezogen und demnächst durch die hiesigen öffentlichen Blätter bekannt
gemacht werden, wovon wir das betheiligte Publikum hiermit in
Kenntniß setzen.

Berlin, den 28. August 1846.

General-Direction der Seehandlungs-Sozietät.
(gez.) Wenzel. Bergmann.

Deutschland.

Berlin, d. 20. August. (Auszügl. aus der D. A. Ztg.)

In ihrer 46ten Sitzung, am 18. Aug., schritt die General-
Synode in der Verathung des Verfassungsentwurfs, und
zwar des Theiles, welcher von dem Wirkungskreise des
Presbyteriums und seiner innern Gliederung handelt, fort
und erledigte die Sätze 11—14 der Grundzüge. Der erste
dieser Sätze bestimmte innerhalb des Presbyteriums die
Bestellung eines oder mehrerer „Kirchmeister“ für den finan-
ziellen Haushalt der Kirche und die Aufsicht über Gebäude
und Inventar, und eines oder mehrerer Diakone für Ver-
sorgung der Armen, mit dem Zusatz: »Dazu können noch
andere Diakone im Presbyterium bestellt werden für die
mannigfachen Zweige der christlichen Liebesthätigkeit an
Nothleidenden und Hülfbedürftigen aller Art (in den klein-
sten Presbyterien von vier weltlichen Mitgliedern wird ein
Kirchmeister und ein Diakon bestellt, außerdem wird die
Zahl der Diakone dem Bedürfniß entsprechend nach Maß-
gabe der Nr. 3 bestimmt)«, d. h. unter Bestätigung des
Consistoriums. Zunächst wurden die Benennungen der Am-
ter als ungewöhnlich und neu, oder als geeignet, Verwech-
selungen herbeizuführen, angegriffen; obgleich man nun be-
sonders den Namen Diakon aus Apostelgesch. 6 und aus
dem Gebrauche so vieler Kirchen zu rechtfertigen suchte,
vereinigte man sich doch leicht dahin, bei vereinstiger Ein-

führung auf provinzielle Gewohnheit mit Rücksicht zu neh-
men und hier nichts festzusetzen. Aber noch mehr Wider-
spruch knüpfte sich an die Bestimmung, daß die Zahl der
Diakone noch solle vermehrt werden können, besonders da
auch der 14te Satz noch zweierlei Arten von Diakonen ein-
führen wollte, und eben die Beziehung, die sofort auf die-
sen Satz genommen wurde, veranlaßte den Vorsitzenden,
ihn sogleich zum Gegenstande der Diskussion und gemein-
schaftlichen Abstimmung zu machen. Er lautete also: »Für
die unmittelbaren Dienstleistungen auf dem Gebiete der
Diakone kann das Presbyterium Helfer (Hülfediakone) an-
nehmen. Diese sind nicht Mitglieder des Presbyteriums,
aber wenn sie bleibend, wäre es auch widerruflich, bestellt
werden, so erhalten sie einen amtlichen Charakter und wer-
den dann auch feierlich eingeführt. Gehülfen des Pfarrers
für die Zwecke der Diakone, die keinen amtlichen Charak-
ter erhalten, werden vom Pfarrer angenommen und ent-
lassen.« Wenn sich nun eben so gegen die Ueberladung der
Diakone im Presbyterium mit noch andern Zweigen der
Liebesthätigkeit, außer der Armenpflege, als auch gegen
die Annahme von außerhalb stehenden Hülfediakonen Wi-
derspruch erhob, so entstand derselbe theils daher, daß
man meinte, die Presbyterien sollten sich nicht zu sehr in
allen Arten christlicher Liebesthätigkeit mischen, sondern auch
freien Vereinen dafür Raum gewähren, damit es nicht den
Schein gewinne, als könne in Deutschland kein Liebeswerk
gelingen, wenn es nicht der Kirche untergeordnet würde,
theils aber auch daher, daß man meinte, es würden sich
schwerlich Leute finden, die sich so zur Verfügung des Pres-
byteriums stellten, ohne ihm selbst anzugehören. Darauf
wurde aber erwidert, daß man allerdings freie Entwick-
lung christlicher Liebesthätigkeit sehr hoch schätze und durch-
aus nicht beschränken wolle, wo sie bestände, daß aber die
Fälle vorgelesen wären, wo sie sich noch nicht wirksam er-
zeigte und also das Presbyterium sie anregen und einführen
müsse; als Hülfediakone aber, erläuterte man, seien die

neuerdings sogenannten technischen Diakone zu denken, die, in besondern Instituten, wie z. B. im Rauhen Hause bei Hamburg, gebildet, sich ganz eigens der Pflege von Armen, Gefangenen, Kranken, der Aufsicht von Kleinkinderschulen u. dgl. widmen, und denen sich vielleicht auch immer mehr einfache, schlichte Leute in Land- und Stadtgemeinden zugesellen würden, die ihre Thätigkeit den Presbyterien zu Diensten stellten; solche begehrten nicht mit in denselben zu sitzen und mitzurathen. Diesen Erläuterungen zufolge wurde dann der 11te Satz, jedoch mit Weglassung des letzten Punktes, der schon im Satz 3 enthalten war, und der erste Theil des 14ten angenommen, nur daß man die Einführung des Hülfediakone nicht vor der Gemeinde, sondern nur vor dem versammelten Presbyterium beschloß. Nicht dieselbe Gunst fand die zweite Hälfte des 14ten Satzes, welche jenes Institut der Helfer gewissermaßen legalisiren oder doch gegen etwaige Beeinträchtigung von Seiten ihm ungünstiger Presbyterien sicher stellen sollte, welches sich besonders in Berlin unter der Leitung einiger sehr eifrigen Geistlichen in großen mit vielen Armen gefüllten Gemeinden gebildet hat und das den Provinzial-Synoden als eine andere Modalität zur Erweckung des kirchlichen Lebens außer der Presbyterial-Verfassung vorgeschlagen, aber von den meisten zurückgewiesen, nur von der pommerschen empfohlen worden war. Als über diesen Punkt abgestimmt wurde, entschied sich die Synode mit 41 gegen 20 Stimmen für den Wegfall jenes Satzes, erklärte jedoch noch auf den Vorschlag des Vorsitzenden ausdrücklich, daß die Absicht dieses Beschlusses nicht sei, dem Pfarrer irgend eine freie Wirksamkeit mit Unterstützung von Gemeindegliedern streitig zu machen. (Fortsetzung folgt.)

Berlin, d. 29. August. Die evangelische General-Synode hat, nachdem dieselbe seit dem 2. Juni in 56 Sitzungen an der Lösung der ihr gestellten Aufgaben gearbeitet hat, mit dem heutigen Tage ihre Berathungen geschlossen. Von den durch die Kommissionen derselben ausgearbeiteten 35 Gutachten haben nur 7, nämlich:

- 1) über die Heilighaltung des Eides,
- 2) über die Erleichterung der Pfarrer und Superintenden in administrativen Amtsgeschäften,
- 3) über die Vorbildung für den geistlichen Beruf,
- 4) über die Emeritirung der Geistlichen und Bildung eines Pensions-Fonds,
- 5) über die Verpflichtung der Geistlichen auf die Bekennnisschriften und Reinheit und Einheit der Lehre,
- 6) über die Angelegenheit der Union,
- 7) über die Fortbildung der Kirchenverfassung in den sechs östlichen Provinzen des Königreichs,

in der Gesamt-Synode berathen werden können, von denen die letzteren drei den ganzen Raum von der achtzehnten Sitzung an in Anspruch genommen haben. Bei der großen Anstrengung, mit welcher die Synode alle ihre Kraft auf die Lösung dieser letztgenannten Aufgaben in ihren Plenar-Sitzungen verwendet hat, ist es nicht möglich gewesen, die begonnenen Berichte über die früheren Sitzungen fortzusetzen. Dem Bedürfnisse einer öffentlichen Kundwerdung wird aber dadurch auf das vollständigste genügt werden, daß der Druck der unverfälschten Protokolle, sowie der in den Plenar-Versammlungen berathenen Gutachten, bereits begonnen hat und binnen Kurzem zur öffentlichen Kenntniß gelangen wird. Am den übrigen noch nicht zur Berathung gelangenen Gegenständen gleichfalls die Prüfung der gesammten Versammlung zu Theil werden zu lassen, haben Se. Majestät eine erneute Zusammenberufung derselben

für das nächste Jahr mit Vorbehalt der näheren Zeitbestimmung zu genehmigen geruht. (Allg. Pr. Ztg.)

Während die öffentliche Meinung von den Auswanderungsfragen sehr bewegt scheint, hat die Regierung, wie wir vernehmen, ihr Augenmerk entschiedener als je auf die Colonisation des Landes gerichtet. Es sollen darüber weitläufige Erörterungen gepflogen und große Meliorationspläne entworfen werden, wofür das Landesökonomiecollegium schon seit Jahren den Stoff gesammelt hat. Namentlich beabsichtigt man, die großen und zahlreichen Moorbrüche Hinterpommerens, welche dort sogar klimatische Nachteile hervorbringen und besonders im bätower Kreise vorhanden sind, allmählig trocken zu legen und urbar zu machen. Von der Regierung sollen schon 300,000 Thlr. aus Staatsmitteln zugesagt worden sein. Später würde dann, wie es heißt, in jenen Gegenden die Anlage solcher Armencolonien bezweckt werden, wie sie sich bekanntlich in Holland als von großem Nutzen bewiesen haben.

Mecklenburg, d. 19. August. Beim mecklenburgischen Landtag hat Dr. Schnelle-Buchholz zugleich mit Hinweisung auf die Leiden, welche ein dänischer Erbfolgekrieg auch über Mecklenburg bringen möchte, — den Antrag gestellt, daß der Landtag an beide gleichberechtigte Landesherren die unterthänigste Bitte stellen möge, durch ihren Gesandten bei der deutschen Bundesversammlung die Ergreifung derjenigen Maßregeln beantragen lassen zu wollen, welche zur Sicherung der Selbstständigkeit Schleswigs-Holsteins und Lauenburgs geeignet erscheinen. (Nach den Landtagsprotokollen.)

Das Frankfurter Journal erhielt folgende Mittheilung aus **Mülheim am Rhein** vom 23. Aug.: „Die weite Gegend ist durch den Uebertritt des Dechant Engelmann in die größte Aufregung versetzt. Dieser allgemein geachtete Mann war römisch-katholischer Dechant, Schulpfleger und Pfarrer in der benachbarten Stadt Siegburg. Durch die Zeitereignisse ward er zu einer gründlichen Prüfung der Glaubensdogmen bewogen, in Folge welcher Prüfung er dann zu der Ansicht gelangte, daß die deutsch-katholische Kirche das reinste Christenthum verkündige. Am vergangenen Sonntage theilte er diese Ueberzeugung der Gemeinde von der Kanzel mit und nahm Abschied von seinen Pfarrkindern, die ihn tief verehrten. Dann rief er die Lehrer seines Kreises zusammen, beurlaubte sich auch von ihnen, rief das Capitel zusammen und schied als Dechant aus dessen Mitte. Der Uebertritt eines solchen Mannes dürfte geeignet sein, rings allenthalben die Geister zum Nachdenken zu erwecken und für die aufblühende Kirche zu gewinnen. Thatsächlich ist, daß in Siegburg dieser besonnene, vom Geiste der Liebe geleitete Uebertritt auch in der römischen Partei bis jetzt die Stimmen des Hasses nicht zu wecken vermochte, und daß Alle davon angegriffen und nachdenklich geworden sind.“

Niederlande.

Amsterdam, d. 23. August. Man vernimmt von guter Hand, daß die hohe Regierung in Betracht des muthmaßlichen Ertrages der diesjährigen Ernte und bei den fortwährenden hohen Preisen der ersten Lebensbedürfnisse Willens ist, gleich bei der Eröffnung der nächsten Session der Generalstaaten einen Vorschlag zu machen, um auf 6 Monate das Gesetz vom 18. December 1845, enthaltend Maßregeln zur Beförderung der Lebensmittel-Einfuhr, zu verlängern. Dieses Gesetz würde sonst am 13. November außer Kraft treten.

Frankreich.

Paris, d. 20. August. Der Paarsgerichtshof hat heute das gerichtliche Verfahren in der Sache des Joseph Henry fortgesetzt. Der Generalprocurator Hebert wurde gehört und nach ihm der Defensor des Angeklagten, Anwalt Baroché. Im Publikum ist der Eindruck und die Erwartung allgemein, der Paarshof werde den Joseph Henry, als einen offenbar verrückten Menschen, nicht zum Tod verurtheilen. — Bei dem Verhör vor dem Paarshof hat der Angeklagte nur verwirrte Antworten gegeben, aus denen nicht klug zu werden ist.

Großbritannien und Irland.

London, d. 22. August. Die Malta Times melden, daß der Lieut. Waghorn am 24. dort zurück erwartet wird, wo ihm das k. Dampfboot Trident zur Verfügung gestellt wird, um sechs Fahrten von Alexandria nach dem adriatischen Meere zu machen und die Schnelligkeit zu erproben, mit welcher Waghorn dann die Reglerungs-Depeschen nach London bringen kann. Gelingt das Unternehmen, so dürfte man sich für den Weg über Triest entscheiden.

Portugal.

Aus Lissabon vom 14. August wird geschrieben, es sei an diesem Tage von einem Aufstand die Rede gewesen, der ausbrechen sollte, aber noch in Zeiten durch Verhaftung mehrerer ohnlängst aus dem activen Dienst entlassener Offiziere verhindert worden wäre. Eine englische Evolutions-escadre von acht Linienschiffen und drei Dampfern war vor dem Hafen von Lissabon erschienen und sollte am 15. August auf der Rhede Anker werfen.

Vermischtes.

— **Berlin, d. 27. August.** Der Tod, der in diesem Jahre unter den hiesigen Pädagogen sehr aufgeräumt hat, hat uns schon wieder einen Verlust zugefügt, der auch über Berlin hinaus in weitem Kreise wird empfunden werden. C. Eifelen starb vor wenigen Tagen in Misdroop auf der Insel Wollin, wohin er sich zur Herstellung seiner Gesundheit begeben hatte, die seit den Kriegsjahren von 1813—1815 erschüttert war. Derselbe hat mit dem alten Jahn den ersten Deutschen Turnplatz in Berlin gegründet und diesem Zweige des Unterrichts sein ganzes Leben gewidmet. Denn auch nach der im Jahre 1819 befohlenen Schließung der Preussischen Turnplätze hielt er eine Schaar der tüchtigsten Turner beisammen, mit denen er später, als die erste Ungunst gegen das Turnen sich gelegt hatte, eine Privat-Turnanstalt eröffnen konnte, die seitdem die beständige Pflanzschule Deutscher Turnkunst, die jetzt wieder zu Ehren gekommen, geblieben ist. Hier wurde die Liebe für gymnastische Übungen gehegt und gepflegt und von hier gingen beständig die Lehrer aus, welche die Kunde derselben über ganz Deutschland und selbst über die angrenzenden Länder verbreiteten, so daß es durch seine mit Opfern verbundenen Bemühungen erst möglich geworden ist, daß sich aller Orten wieder neue Turnplätze für die Jugend erheben konnten. Er sah diese Bemühungen noch gekrönt durch die Verfügungen, welche das Turnen in der neuesten Zeit als wesentlichen Theil des Schulunterrichts aufzunehmen befahlen, und glücklicher, als der alte Jahn, der es zuerst ins Leben einführte, war ihm auch vergönnt, selber wieder thätig dabei zu sein, indem ihm die Communal-Behörden einen der städtischen Turnplätze überwiesen. Seine

über ganz Deutschland zerstreuten Schüler werden daher die Trauerbotschaft von seinem Hingange mit Theilnahme vernehmen.

— In einem uns mitgetheilten Privatbriefe d. d. Grelz im Boigtlande, den 25. August wird gemeldet: „Hier zu Lande giebt es eine solche Menge Raupen, daß es ans Unglaubliche, ans Fabelhafte grenzt. Sollten Sie wohl glauben, daß deren Anzahl so groß ist, daß dieser Tage der Bahnzug zwischen Reichenbach und Verdau halben geblieben ist, trotz dem es auf dieser Station beinahe unausgesetzt bergunter geht? Die von der Locomotive zerquetschten Thiere verbreiten über die Schienen nämlich eine solche Masse fettigen Schleims, daß die Friktion zwischen Rad und Schiene beinahe aufhörend, die Räder glitschen macht, viel schlimmer als bei Glattseife. Seitdem sind der Locomotive Besen vorgebunden, welche zwar etwas, aber nicht viel helfen, denn auf diese Weise werden die Thiere nur theilweise entfernt, andertheils und zwar von den Besen selbst aber immer noch zerquetscht. Der Merkwürdige wegen theilen wir Ihnen diese Thatsache mit und wollen nur wünschen, daß Ihre Gegend frei geblieben sei von dieser wahrhaft ägyptischen Landplage.“ (M. J.)

— Aus Neapel wird berichtet, daß die heftige, seit länger andauernde Eruption des Vesuvius am 10. Aug. plötzlich aufhörte, als eben die Atmosphäre von Regenwolken beschwert war. Kaum aber temperirte sich die Luft, als ein gewaltiger Gluthstrom von Lava, doch ohne Feuerflamme, aus dem Hauptkrater erfolgte, der mit reißender Schnelligkeit gegen Salvatore anloß, dessen hohe Lage es jedoch vor Zerstörung schützte.

— **Preßburg, d. 7. August.** Unsere heutige Zeitung enthält einen Aufruf zum Theebau in Ungarn. Es wird bemerkt, daß Ungarn mit jenen Gegenden, wo der Theebau in Frankreich gelungen ist, unter gleichen Graden liege, daß die Theepflanze dieselbe Wärme und dieselben Verhältnisse, wie der Taback liebe, und nur in solchen gedeihe, auch ein vorübergehender Versuch sogar in Wien ein günstiges Resultat geliefert habe.

— **Steinseifersdorf bei Peterswaldau, d. 23. August.** Das schwierige Problem, florentinische Strohgestechte sowohl in Ansehung ihrer Farbe als auch ihrer Qualität in hiesiger Gegend zu erzielen, ist durch so eben selbst in den Joostschen Strohstechereien angefertigte Strohgestechte auf die befriedigendste Weise gelöst worden, wozu der als Oekonom rühmlichst bekannte Forstverwalter Herr Pfennig zu Steinseifersdorf nach sorgfältigen Versuchen mit hiesigem Weizen eben so brauchbares als schönes Stroh geliefert hat. Gleichzeitig ist es, trotz der klimatischen Verschiedenheit, gelungen, von ausgesäetem toskanischen Weizen ein dem ausländischen gleich gutes Stroh hier und an einzelnen andern Orten der Provinz, namentlich in Leutmannsdorf durch Herrn Oberamtmann Kobelt zu gewinnen. *)

*) Wie wir aus einer Privatmittheilung aus Schlesien entnehmen, ist es Hrn. Joost gelungen, in dem schlesischen Gebirge das italienische Stroh wie es in der Gegend von Florenz gewonnen wird, zu erzielen, so daß auch die Strohstecherei einen bedeutenden Aufschwung nehmen wird, sobald dies veredelte Material in hinlänglicher Menge gewonnen sein wird. Die Wichtigkeit dieses Produkts ist längst anerkannt worden, da sogar gewisse auf dessen Gewinnung gestellt worden sind. Hoffentlich werden nun bald die Summen, die für italienische Strohhitze nach dem Auslande wanderten, dem Inlande erhalten bleiben können. (Red. d. Berl. Post. Jtg.)

Bekanntmachungen. Ziegelei-Verpachtung.

Die Ziegelei des Ritterguts Heuckewalde im Zeißer Kreise soll auf sechs Jahre und zwar von Martini 1846 bis dahin 1852 meistbietend, und mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, verpachtet werden. Pachtlustige haben in dem zur Licitation an hiesiger Gerichtsstelle auf

den 18. September d. J. Vormittags 11 Uhr

anberaumten Termine ihre Gebote abzugeben, und über ihre Vermögensverhältnisse sich glaubhaft auszuweisen. Die näheren Pachtbedingungen sind sowohl auf hiesigem Rittergute, als in der Expedition des unterzeichneten Justitiars zu Zeiß einzusehen.

Heuckewalde, den 28. Juli 1846.
Freiherrl. v. Herzberg'sche Patrimonial-Gerichte.

gez. Hochheimer.

Bekanntmachung. Freiwillige Subhastation.

Das den Erben des zu Harkerode verstorbenen Ackermann Jacob Wilhelm Buchmann zugehörige zu Harkerode sub Nr. 32. belegene Vol. II. pag. 25. des Hypothekenbuchs eingetragene Anspanngut, an Wohnhaus und Wirthschafts-Gebäuden, Hof, Garten, 49 Flur-Morgen Acker und 1 1/2 Morgen Wiese, abgeschätzt auf 4991 Thlr. 9 Sgr. 1 Pf., soll an hiesiger Gerichtsstelle auf

den funfzehnten September 1846

Vormittags zehn Uhr

theilungshalber im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Die Taxe und die Verkaufsbedingungen können in den Wochentagen bei uns eingesehen werden.

Endorf, den 21. August 1846.

Das Patrimonial-Gericht des Amtes
Arnstein.

Termins-Aufhebung.

Der auf

den 11. September d. J.

zu Welbleben anstehende Bietungstermin auf die zur freiwilligen Subhastation gestellten, den Andreas David Günther'schen Erben zugehörigen

Wandel-Grundstücke

wird aufgehoben, wogegen der nach der Bekanntmachung vom 15. d. Mts. u. J. auf den 11. September d. J. anberaumte Termin zum Verkauf

des Anspannguts sub No. 31

zu Welbleben verbleibt.

Endorf, den 28. August 1846.

Das Patrimonial-Gericht des Amtes
Arnstein.

Der Sängerbund an der Saale,

aus mindestens 300 Sängern bestehend, wird Sonntag den 6. September d. J. Nachmittags 3 Uhr auf dem Schloßhose, späterhin im Schießhause hier, sein erstes Jahresfest feiern, wozu ein musikliebendes Publikum hiermit ergebenst eingeladen wird. Das Entrée incl. des Textes, der als Einlaßkarte gilt, ist 6 Sgr., und soll dabei ein milder Zweck beabsichtigt werden.

Weißenfess, den 27. August 1846.

Das Fest-Comité.

In der Buchhandlung von **Bolger & Klein** in Landsberg a./W. ist so eben erschienen ein sehr brauchbares Werk unter dem Titel:

Das Stempelgesetz für die Königl. Preuß. Staaten vom 7. März 1822, mit den Ergänzungen und Erläuterungen, zum praktischen Gebrauch für Beamte, Geschäfts- und Privatleute, mit besonderer Rücksicht auf die Justizbeamten, zusammengestellt von **G. A. W. Bänitz**, L. u. St.-Gerichts-Secretair, Bureauvorsteher und Stempelreceptor. Preis für 42 Bogen 1 Thlr. 22 1/2 Sgr.,

auf welches wir nicht bloß die Herren Justizbeamten, sondern zugleich auch die Herren Verwaltungs-, Polizei- und Steuer-Beamten u. s. w. aufmerksam machen. Das Bedürfnis eines Handbuchs, worin alle bis zur neuesten Zeit erschienenen Ergänzungen und Erläuterungen zum Stempelgesetz vom 7. März 1822 übersichtlich zusammengestellt sind, ist wohl längst allgemein gefühlt worden. Das hier erwähnte Werk ist ganz geeignet, dies Bedürfnis vollständig zu befriedigen, und es ist so bequem und praktisch für den Beamten eingerichtet, wie man es nur immer wünschen kann! Die Verlags-Handlung läßt das Werk, des bequemeren Gebrauchs wegen, in Actenformat erscheinen, so daß es nach Belieben mit der Sporteltaxe gleich in einen Band zusammengebunden werden kann.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen an, in Halle: **G. A. Schwetschke u. Sohn**, in Merseburg: **L. Garcke**, in Eisleben: **G. Reichardt**.

Verschiedene Sorten Cigarren-Taback, Deckblätter, empfehlen zu billigen Preisen
W. Brunzlow & Sohn,
gr. Steinstraße Nr. 181.

Zur gütigen Beachtung.

Die im Gasthause zum »Prinz Carl« aufgestellten **plastischen Tableaux**, die das Leben Jesu und seine Verehrer darstellen, vereint mit den schönsten Gegenständen des Morgenlandes, sind täglich von früh 8 bis Abends 9 Uhr ununterbrochen zur geneigten Ansicht geöffnet. Um gütigen und zahlreichen Besuch bittet freundlichst und ergebenst **G. Spandel**.

Ein **thätiger Verwalter** wird zum baldigen Antritt auf ein Rittergut gesucht, welcher neben der Oekonomie noch den Betrieb einer kleinen Brennerei im Winter mit Sachkenntnis verstehen kann. Offerten werden **L. M. poste restante Dessau** erbeten.

Feldschlößchen.

Morgen, Mittwoch, Concert.

Grundstücks-Verkauf.

Dienstag den 8. September d. J. von Nachmittags 4 Uhr an sollen im Gasthause zum Bär hier das von der verm. Kaufmann Thieme nachgelassene, am Entenplane sub No. 338 hier belegene, massiv aufgeführte Wohnhaus, welches 5 Stuben, 4 Kammern, einen Laden, 2 Küchen, 2 große Keller, 6 Boden, eine große Niederlage, Scheune und Stallung enthält, und 14 Acker Feld hiesiger Flur verkauft werden.

Querfurt, den 27. August 1846.

Gebrüder Canig's.

Auction.

Sonnabend den 5. September d. J. von früh 9 Uhr ab versteigere ich in dem Hause des Herrn Eisenhändler Schröter althier (Halle'sche Gasse) das zum Nachlaß des verstorbenen Regierungs-Secretair Kunze gehörige Mobiliare, Haus- und Wirthschaftsgeräthe. Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Schkeuditz, den 29. August 1846.

F. Berger,

gerichtlicher Auctions-Commissar.

Ein im Milchen kundiger, mit guten Zeugnissen versehener Kuhhirte findet zu Neujahr 1847 einen guten Dienst auf dem Rittergute Lochau.

Beilage

Dienstag, den 1. September 1846.

Deutschland.

Merseburg. Der bisherige ordinirte Hülfsprediger in Ostrau, David Ehrenfried Schmidt ist zum Pfarradjunkten daselbst ernannt und von Selten des Kirchenregiments bestätigt worden.

Der bisherige Dekonomie-Kommissions-Gehülfe Carl Friedrich Arnold Rathler ist zum Dekonomie-Kommissarius ernannt und, unter Anweisung seines Wohnorts zu Bitterfeld, beauftragt worden, die bisher vom Dekonomie-Kommissarius Bohnstedt geleiteten Gemeinheits-Theilungen und Ablösungen fortzusetzen.

Raumburg. Der Oberlandesgerichts-Assessor Schick zu Jnsterburg ist den 21. Juni c. an das hiesige Oberlandesgericht versetzt,

dem Gerichts-Kommissarius in Prettin, Oberlandesgerichts-Assessor Liebaldt, ist eine etatsmäßige Assessorstelle bei dem Land- und Stadtgerichte in Raumburg, den 13. Juli c.,

dem Gerichts-Kommissarius in Jessen, Oberlandesgerichts-Assessor Ritter, eine dergleichen bei dem Land- und Stadtgerichte in Cottbus den 26. Juni c. verliehen,

die hiesigen Oberlandesgerichts-Referendarien Ludwig Gottfried Komeiß, Friedrich Heinrich Wilhelm Wohlers, Gustav Herrmann Wagner II. und Moriz Julius Otto Mellien, sind den 2. Juli, 15. Juli und 19. Juli c. zu Oberlandesgerichts-Assessoren hieselbst ernannt, der Oberlandesgerichts-Assessor Wohlers aber ist den 10. Juli c. wieder an das Landgericht zu Trier versetzt,

dem Patrimonial-Richter Koch in Cannawurf ist zugleich die Verwaltung des Patrimonial-Gerichts in Gorsleben, Schröpferschen Theils, den 25. Mai/26. Juni c. mit übertragen.

Vermischtes.

— Leipzig, d. 30. August. Seit gestern Abend wüthete eine gefährliche Feuersbrunst in unserer Stadt, und erst in dem Augenblicke, wo wir dies schreiben (halb 12 Uhr Morgens), hören die Sturmglocken auf, das Andauern derselben zu verkündigen. In einer in einem Hintergebäude des auf der Hainstraße gelegenen Hotel de Pologne befindlichen, mit Terpenthinöl, Bitriol und ähnlichen Stoffen gefüllten Kellerniederlage war das Feuer ausgebrochen, und bis in die zehnte Stunde hoffte man, es auf diesen Heerd beschränken und daselbst dämpfen zu können, ungeachtet die darinne entwickelte Gluth durch alle Stockwerke durchwirkte. Dann aber gewann es Luft und hat nun in den verwickelten, schwer zugänglichen Zwischen- und Hintergebäuden des vom Markte, der Hainstraße, der Katharinenstraße und dem Brühl umschlossenen Häuserquarres fortgezehrt, sich meist durch die untern Räume verbreitend, theilweise auch die Vordergebäude der Hainstraße angegriffen, von denen die des Hotel de Pologne und des blauen Sterns im Innern zerstört sind. Leider sind mehre Menschen, die beim Löschen beschäftigt waren, theils ums Le-

ben gekommen, theils gefährlich verwundet worden. Amtlich sind zur Zeit fünf Tödt (darunter der Student Weiß, der Budenbauer Schmidt und dessen Knecht, welche zusammen verschüttet wurden) und neun Verwundete bekannt. Der größere Theil unserer Garnison war gestern früh zum Kantonnement ausgerückt; noch in der Nacht und diesen Morgen kamen aber auf Dampfwagenzügen 350 Mann zurück, um sogleich bei dem Löschen zu arbeiten. Die Komunalgarde ist seit gestern Abend um 8 Uhr, wo das Stürmen begann, unter den Waffen. (D. A. Z.)

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)
Magdeburg, den 29. August (Nach Wispseln.)

Weizen	56	—	60	4	Gerste	33	—	35	4
Roggen	52	—	54	.	Hafer	22	—	24	.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 30. August Abends 6 Uhr am Unterpegel 4 Fuß 11 Zoll.
am 31. August Morgens 6 Uhr am Unterpegel 4 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 30. August 17 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 30. bis 31. August.

Im Kronprinzen: Hr. Amtm. Frige m. Gem. a. Dreileben. Hr. prakt. Arzt Dr. Antypenberg a. Bremen. Hr. Licut. v. Stoppil a. Magdeburg. Hr. Amtm. Sribel a. Hannover. Hr. Rittergutsbes. v. Ratinowky m. Gef. a. Petersburg. Hr. Gutshof. v. Bernstorff a. Bichtow. Hr. Justizrath Kruse a. Halberstadt. Frau Präf. v. Wühlen u. Frau v. Molopert a. Altenburg. Die Hrn. Kaufm. Boller a. Stuttgart, Dietel a. Eisenach, Kumann a. Kaiserlautern, Wilke a. Dessau.

Stadt Zürich: Hr. Dr. med. Santesson a. Stockholm. Hr. Landtschattsrath Hallenleben a. Sondershausen. Hr. Dr. jur. Stockmann a. Berlin. Hr. Dr. med. Blaser a. Prag. Hr. Partik. Walfstab a. Dresden. Hr. Amtm. Sander m. Fam. a. Neutirchen. Die Hrn. Kaufm. David u. Wolf a. Berlin, Querbald m. Gem. u. Schulze m. Gem. a. Leipzig, Erbs a. Hanau, Brour a. Geissenheim, Ruhnert a. Kassel, Groth a. Mainz, Schuchardt a. Frankfurt, Mailänder a. Bamberg, Müller a. Magdeburg.

Goldnen Ring: Hr. Amtm. Malenhofer a. Sprottau. Hr. Gutshof. Weiling a. Blankenhain. Hr. Lehrer Westermann u. Hr. Rentier Kinzig a. Dresden. Hr. Rent. Schadleh a. St. Polten. Hr. Reisender Witmer a. Zürich. Die Hrn. Kaufm. Schall a. Paderborn, Westlinger a. Leipzig.

Schwarzen Bär: Die Hrn. Schichtmstr. Müller a. Großpötha, Müller a. Johannebergstadt. Die Hrn. Kaufm. Heintal a. Stettin, Finger a. Weiningen. Hr. Konditor Madenrod a. Neustadt. Hr. Fabrik. Ziemer a. Bamberg.

Stadt Hamburg: Hr. Oberbürgermstr. Busch m. Fam. u. Frau Justizr. Ratliff a. Prenzlau. Die Hrn. Kaufm. Friedrich a. Berlin, Hammer a. Potsdam. Hr. Refer. Steinbach a. Magdeburg.

Goldne Krugel: Mad. Gräfe u. Hr. Partik. Salomon a. Berlin. Hr. Schauspl. Brude a. Schwerin. Hr. Kaufm. Schnoitzl a. Anspach.

Zur Eisenbahn: Die Hrn. Kaufm. Weinmann u. Reimann a. Naumburg, Regis u. Hr. Defon. Genthe a. Berlin.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am 29. August starb nach vielfährigen Leiden, jedoch nur kurzem Krankenlager, der hiesige Seifenfabrikant Hr. Friedrich Eduard Scharre, 47 Jahr alt, am Gehirnschlag. Diese Trauerkunde widmet theilnehmenden Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung

die hinterlassene Wittwe
nebst ihren 7 Kindern.

Bekanntmachungen.

Acker-Verpachtung.

Von den in Folge der Separation den Heydrich'schen Erben überwiesenen Ackergrundstücken sollen

- 50 Morgen 19 □ Ruthen im Böllberger Felde,
- 34 Morgen 140 □ Ruthen ebenda selbst in der Nähe der Stadt,
- 2 Morgen 91 □ Ruthen auf der Pfännerhöhe,
- 24 Morgen 55 □ Ruthen von der Merseburger Chaussee auf die Thüringer Eisenbahn führend,
- 51 Morgen 39 □ Ruthen im Siebischen Felde, in der Nähe der Stadt, vom Exerzierplatze nach der Diemiger Grenze laufend,

entweder in ganzen Plänen oder in angemessenen Theilen

künftigen Sonnabend den 5. September c. Nachmittags 3 Uhr in der Expedition des Unterzeichneten auf 9 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden.

Der Justiz-Commissarius
Gödecke.

Harlemer Blumenzwiebeln.

Meine erste Sendung achter Harlemer Blumenzwiebeln, bestehend in den vorzüglichsten Sorten Hyacinthen, Tulipanen, Tacetten, Narcissen, Crocus u. s. w. ist angekommen und sind Verzeichnisse darüber bei mir gratis zu haben.
C. H. Kisel.

Bienen-Auction.

Auf den Sonntag, als den 6. September, Nachmittags 2 Uhr sollen 10 Stück ganz schwere Lagerstöcke bei mir meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Brachwitz.

Schulze.

Neue holländ. Madjes-Seringe
von ausgezeichnete Güte empfing heute wieder frisch
Bolße.

Ein Rittergut, 2 Stunden von Kelbra, 3 Stunden von Nordhausen, mit 335 Morgen Land, 36 Morgen Wiesen, 12 Morgen Gärten und 50 Morgen Wald, ist mit Erndte und Inventar für den festen Preis von 60,000 Thlr. zu verkaufen.

Ein Freigut, 1 Stunde von Mansfeld, durchweg Raps- und Weizenboden, mit 320 Morgen Land, 40 Morgen Wiesen, 4 Morgen Gärten und 150 Morgen Holz ist für 40,000 Thaler und einer Anzahlung von 10,000 Thlr. sofort zu verkaufen oder mit einer Uebernahme von 3—4000 Thlr. zu verpachten.

Außerdem sind mehrere größere und kleinere Güter, Mühlen und Gasthöfe zu verkaufen wie zu verpachten.

Eine Conditorei in einer großen Stadt, verbunden mit einer Restauration, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen.

Mehrere Verwalter, sowie auch Mademoisellen, suchen Stellen.

Näheres durch
F. Reisenberg in Kelbra bei Rosla.

Gasthaus-Empfehlung.

Das von mir vor dem Steinthore auf das Vollständigste mit allen Bequemlichkeiten neu eingerichtete Hôtel

„zur Stadt Wien“

beehre ich mich dem verehrten Publikum vom 1. September an zur gefälligen und beliebigen Benutzung mit dem Bemerken zu empfehlen, daß ich bemüht sein werde, das mir zu Theil werdende schätzbare Vertrauen auf jede nur mögliche Art zu rechtfertigen, und erlaube mir gleichzeitig die ergebene Anzeige beizufügen, daß ich mein bisheriges Geschäft auch fernerhin fortsetzen werde.

Halle a./S., den 29. August 1846.

Louis Lözius,

Pferdehändler und Besitzer des Hôtels
zur Stadt Wien. »

Sehr starken fetten geräucherten Rheinlachs, sehr fette ger. neue Hamb. Lachsheringe und neue marinirte Heringe empfiehlt
G. Goldschmidt.

Hausverkauf.

Das am Bauhofe sub Nr. 312. hier selbst belagene Haus mit 8 Stuben und Kammern, Küche, Boden, Keller, gehörigem Hofraume, Torplatz und Brunnen, so wie es der Lage und dem innerlichen Umfange sich zu jedem passenden und bequemen Geschäfte eignet, steht aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können sich melden bei

Wittwe Enderlein.

Bei C. F. Winter, akadem. Verlagsbuchhandlung in Heidelberg, ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätzig, in Halle bei C. A. Schwetschke u. Sohn:

Die Mission

der

Deutschkatholiken

von

G. G. Servinus.

3. unveränderte Ausgabe.
Beigefügt ist des Verfassers Antwort an Dr. Schenkel.

Eleg. geh. Preis 20 Ngr.

Die protestantische Geistlichkeit

und die

Deutschkatholiken.

Mit Bezug

auf 2 Streitschriften Dr. Schenkels

von

G. G. Servinus.

2. Abdruck.

Eleg. geh. Preis 5 Ngr.

Mein Magazin ist jetzt mit allen Volster-Waaren in größter Auswahl versehen, und biete ich bei reeller Arbeit die billigsten Preise. Auch Gestelle sind billig abzulassen.

Aldolph Lampe,
Tapezireur und Decorateur.

Alle zur Vorhangs-Verzierung passenden Gegenstände sind stets in großer Auswahl und zu billigen Preisen zu haben.

Aldolph Lampe,
gr. Brauhausgasse Nr. 351.

Sonntag den 6. Sept. ladet zum Scheibenschießen und Ball ergeht ein
Göhre,
Restauration Stumsdorf.

Offene Stelle.

Für ein Material-Geschäft wird ein gewandter und mit guten Zeugnissen versehener Commis zu engagiren gesucht.

Näheres ertheilt auf frankirte Anfragen unter E. G. K. die Expedition des Couriers.

Auf der Domaine Gröbzig stehen, wegen Anschaffung einer andern Rasse, circa 40 Stück gesunde tragende Kühe und Fehrsen zum Verkauf.